

Medieninformation

Bern, 29. September 2023

Lohnrunde 2024

Der Dachverband der Personal- und Mitarbeitervertretungen der Schweizerischen Elektrizitätswirtschaft (VPE) hat an seiner Delegiertenversammlung in Belp beschlossen, eine individuelle Lohnerhöhung von 0.8 bis 1.8% je nach Ertragskraft der einzelnen Unternehmen zu fordern. Aufgrund der speziellen wirtschaftlichen Lage fordert der VPE zusätzlich einen Teuerungsausgleich von 3% für alle Arbeitnehmenden in der Energiewirtschaft.

Durch den erwarteten starken Anstieg der Konsumentenpreise in diesem Jahr von 2.2%, steigt der Anteil der Lebenshaltungskosten an den Ausgaben insbesondere für Arbeitnehmende mit tiefen Einkommen überproportional. Mit dem angekündigten Anstieg der Krankenkassenprämien von 8.7% werden die Haushalte zudem ab dem 1. Januar 2024 massiv belastet. Für Arbeitnehmende insbesondere mit tiefen Löhnen braucht es deshalb in diesem Jahr Lohnerhöhungen, die über die Teuerung hinausgehen. Nur so können die Reallöhne gesichert und die Kaufkraft der Arbeitnehmenden effektiv erhalten werden.

Gemäss Bundesamt für Statistik bleibt indessen unbestritten, dass die seit einiger Zeit massiv ansteigenden Krankenkassenprämien die Budgets der privaten Haushalte zusätzlich belasten. Diesem Umstand ist in der wirtschaftspolitischen Praxis insbesondere bei Lohnverhandlungen Rechnung zu tragen. Parallel zum Landesindex Konsumentenpreise wurde der Krankenversicherungsprämienindex (KVPI) aufgebaut, welcher die Prämienentwicklung und ihren Einfluss auf die verfügbaren Einkommen aufzeigt. Krankenversicherungsprämien sind "Kopfprämien", die Prämienveränderungen wirken sich somit nicht auf jedes Haushaltsbudget gleich stark aus. Was den Grossverdienerhaushalt kaum berührt, kann für einen Haushalt mit bescheidenem Einkommen eine empfindliche Budgeteinbusse darstellen. Berechnungen des KVPI zeigen auf, dass einen Prämienanstieg von 5% ein Durchschnittliches Jahreseinkommen um ca. 0.5% mehr belasten kann

Die Anforderungen seitens der Unternehmungen und des Marktes steigen ohne Unterbruch. Die höheren Leistungen der Arbeitnehmenden sollten entsprechend honoriert, um eine Beteiligung an den Effizienzgewinnen sicherzustellen. In den vergangenen Jahren konnten die



Leistungslohnsysteme der Unternehmen nicht ausreichend alimentiert werden, was gerade bei jungen Mitarbeitenden und den Leistungsträgern der Unternehmungen eine ungenügende Lohnentwicklung zur Folge hatte. Eine kontinuierliche Lohnentwicklung für die Arbeitnehmenden im Rahmen der Lohnbandbreiten muss gewährleistet werden. Die geforderten Erhöhungen des Leistungslohns zwischen 0.8 bis 1.8% sind moderat, und führen die Kontinuität in der Lohnentwicklung der Branche fort.

Für den VPE ist insbesondere wichtig, dass in den Lohnverhandlungen die Teuerung voll ausgleichen wird, anstelle der rein individuellen Lohnanpassungen. Eine generelle Lohnerhöhung für alle Arbeitnehmenden ist nötig, um ein weiteres Absinken der Reallöhne bei den Arbeitnehmenden zu verhindern.

Der VPE erwartet Transparenz und Fairness bei der Festsetzung und Verteilung der Lohnsumme. Die Verteilungsbreite und der Verteilschlüssel soll unternehmensspezifisch diskutiert werden.

Verband der Personalvertretungen der Schweizerischen Elektrizitätswirtschaft (VPE)

Der VPE ist die grösste Arbeitnehmerorganisation in der Schweizer Elektrizitätswirtschaft. Als Dachverband der Personal- und Mitarbeitervertretungen der Schweizerischen Elektrizitätsbranche vertritt der VPE mit seinen Mitgliedsorganisationen als starke und unabhängige Organisation die Interessen von über 12'000 Mitarbeitenden (d.h. über 50 % aller Mitarbeitenden in der Elektrizitätswirtschaft).

Weitere Auskünfte: Adrian Reusser, Präsident VPE, Tel: 079 / 304 45 50, E-Mail: reusser@vpe.ch,
Internet: www.vpe.ch